



Den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern

Schüler des Röntgen- und des Leibniz-Gymnasiums beteiligten sich am Physikpreis zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses.

VON SABINE NABER

Zehn Schülerinnen und Schüler haben in diesem Jahr am Physik-Wettbewerb zur „Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses im Bergischen Land“ teilgenommen. Neun Arbeiten wurden abgegeben und am vergangenen Sonntag in der Lenneper Klosterkirche mit einer Urkunde und einem Fachbuch prämiert.

„Es waren hervorragende Arbeiten dabei. Mit einer sollten sich die Brückenbauer mal näher beschäftigen“, riet Karl-Ullrich Steinhaus, der als Vorsitzender des Vereins zur Förderung von Wissenschaft und Kultur in Lennep Preisträger und Gäste begrüßte. Und mit dieser Arbeit, die die Überschrift „Leonardo-Brücke, eine Brücke ohne Kleber und Schrauben“ trug, gewann

Andreas Heinrich vom Städtischen Wüllenweber-Gymnasium in Bergneustadt den ersten Preis. Mit einem Sonderpreis für besonders förderwürdige Arbeiten zeichnet der Remscheider Landtagsabgeordnete Sven Wolf Miriam Jaenecke vom Röntgen-Gymnasium aus und überreichte ihr neben der Urkunde und einem Buch auch einen Scheck. Arbeiten einge-

reicht hatten auch die Remscheider Schüler Christoph Borgmeier und Florian Biesel, die beide das Röntgen-Gymnasium besuchen, und Friedrich Pembaur sowie Julius Sause vom Leibniz-Gymnasium. Alle Teilnehmer bekamen eine Urkunde und das Buch „Die Startreck Physik – Warum die Enterprise nur 158 Kilo wiegt und andere galaktische Erkenntnisse“ von Dr. Metin

Tolan von der Technischen Universität in Dortmund, der traditionell vor der Verleihung unterhaltsam auf physikalische Aspekte eingeht. Er stimmte mit ausgesuchten Sequenzen und Zahlenspielerien von Commander Spock aus der Serie „Raumschiff Enterprise“ humorvoll auf das Thema ein. Ulrich Hennig, Vorsitzender der Jury, machte deutlich, dass es sich für die Schülerinnen

und Schüler lohnt, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. „Das ist zusätzlich zum normalen Schulstoff mit all den dafür notwendigen Experimenten viel Arbeit. Aber so eine Urkunde wird später in der Bewerbungsmappe auch gut ankommen“, weiß Hennig aus Erfahrung. Der Lenneper Gitarrist Kai Heumann umrahmte die Verleihung musikalisch.